Christian Friedrich Tieck an August Wilhelm von Schlegel
Weimar, 31. August [1804]

Empfangsort	Coppet
Anmerkung	Datum (Jahr) sowie Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.App.2712,B,15,78
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	20,3 x 12,8 cm
Bibliographische Angabe	„Geliebter Freund und Bruder“. Der Briefwechsel zwischen Christian Friedrich Tieck und August Wilhelm Schlegel in den Jahren 1804 bis 1811. Hg. und kommentiert v. Cornelia Bögel. Dresden 2015, S. 80–81.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20];https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/7673.

[1] Weimar den 31 A*[u]*g*[u]*st.*[1804].*
Geliebter Freund, Verzeihe das ich dir in höchster Eil nur wenige Worte schreibe. Die von mir Abgeschikten Bücher, habe ich durch den hiesigen Buchhändler Hoffmann, an den Buchhändler Samuel F**lic**k Sohn in Basel übersenden laßen von welchem du sie erhalten, und soltest du sie nicht früher erhalten als dis Blatt ihm auch schreiben kannst wohin er sie schiken soll, sie sind in einem Kistgen.
Heut habe ich mit der Post durch Reimer ein Paket Bücher aus Berlin erhalten. Ich werde sie am Sontag den zweiten 7br auf selbige Art nach Base*[l]* weiter befördern.
Von der Schwester weis ich nichts weiter. Sie hatt mir seit sie von Töplitz aus geschrieben [2] noch nichts weiter geschrieben, und mir damahls nichts weiter als ihre Adresse dorthin, nicht ein Wort von ihrem Befinden, so das ich mich eigentlich recht ängsten könnte wenn ich mir es nicht mit Gewalt abhielte.
Ich Arbeite hier recht fleißig werde aber immer noch nicht fertig.
Ein Graf Redern war neulich hir, den ich von Paris aus kenne, und hatt mir aus Liebe zur Kunst, und um mich in Italien zu unterstützen 300 Reichsthaler geschenkt, die ich mir bei meiner Abreise oder in Italien abfodern soll. Ist das nicht ein rechtes Glük für mich? Ich kann nicht umhin dir dis noch zu schreiben. Ich habe mich sehr gefreut. Wie viel sorgloser kann ich nun nicht hinreisen als vorher. Lebe wohl Gelibter Freund, behalt mich Lieb. Ich warte sehnlich auf Antwort von dir, wegen des Basreliefs, außer den Nachrichten wie dir es geth. Dein Bruder Fr.*[iedrich]* Tieck.
[3] Fiorillos Geschichte ist in ganz Weimar nicht zu haben.
[4]

Namen

Bernhardi, Sophie

Fiorillo, Johann Dominik

Flick, Samuel

Hoffmann, Wilhelm

Reden, Friedrich Wilhelm von

Reimer, Georg Andreas

Orte

Basel

Berlin

Paris

Teplitz

Weimar

Werke

Bodmer, Johann Jakob, Breitinger, Johann Jakob (Hg.): Sammlung von Minnesingern aus dem schwäbischen Zeitpuncte, 140 Dichter enthaltend, durch Ruedger Manessen (Rüdiger Manesse)

Casparson, Wilhelm Johann Christian Gustav: Ulrich von dem Türlin: Wilhelm der Heilige von Oranse

Fiorillo, Johann Dominik: Geschichte der zeichnenden Künste von ihrer Wiederauflebung bis auf die neuesten Zeiten

Müller, Christoph Heinrich: Samlung deutscher Gedichte aus dem XII., XIII. und XIV. Jahrhundert

Tieck, Christian Friedrich: Basrelief für Jacques Neckers Grabmal